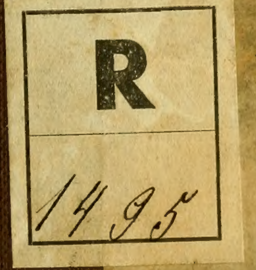
Ph. Neugebohrn

Spiegel
Der armen und
Verblendten Juden



Spiegel
Der armen und
Verblendten Juden/
Auß ihren
Eigenen Schrifften/
Von
Alt- und Neuen
Testament/

Approbirt und bezeuget;

Wie dann jedweder Liebhaber

selbsten nachschlagen kan;

Verfertiget / und heraußgezogen

Durch

FRANCISCUM PHILIPPUM
NEUGEBOHRN, gewesten Professo-
ren / Linguæ Sacræ.

Wienn gedruckt / bey Andreas Heyinger/
Universitätis. Buchdruckern / Anno 1722.



CENSURA.

PRæsentem Libellum, cui ab authore suo, D. Francisco Philippo Neugebohrn, S. Linguæ quondam Professore præfixus titulus: Spiegel der armen und verblendten Juden/auß ihren eigenen Schrifften/ 2c. in quo sub typo Moysis, velut per speculum exhibetur Judæis Christus Dominus, JESUS à Nazareth, verus Messias, publici juris fieri posse censeo; si Reverendissimo, Perillustri, ac Magnifico Domino Universitatis Rectori videbitur. Ex Curia Episcopali Viennensi 22. Junii 1722.

JOANNES FRIDERICUS SöHNLEIN, AA. LL. Philosoph. & SS. Theol. Doctor, Curatus p. t. ibid. Senior, nec non incl. Facultatis Theologicæ Decanus.

Imprimatur.

EDMUNDUS SCHLECHT, Cathedralis Ecclesiæ ad S. Stephanum Canonicus, AA. LL. & Philosophiæ Doctor, SS. Theol Baccalaureus, p. t. Rector Universitatis.

Vor-Rede.

O Jehova Zidkenu! O GOTT unser Gerechtigkeit / dreyfach in Persohnen / erbarme dich über die verstockte und blinde arme Juden / nehme von ihnen die Decke Moysis / und gibe ihnen den wahren Messiam Christum JEsum zu erkennen / und bringe die arme verlohrne Schäflein zum rechten Hirten / damit die Schrifft erfüllet möchte werden Joan. 10. v. 16. und Esa. 40. v. 11. daß wie ein Hirt / also auch ein Schaaf-Stall seyn möchte / und sie gehen zum Hause deß GOttes Jacobs / daß er uns lehre seine Weege / und wir wandeln auf seinen Steigen: denn von Sion / auf Hebräisch Zion / wird das Gesatz außgehen / und deß HErrn Wort von Jerusalem. Esa. 2. Allhier ist zu mercken / daß in diesem Text wird prophezeyhet von den letzten Zeiten; ist nicht anderst zu verstehen / als von den letzten Zeiten der Juden / gleich auch die Prophezeyhung von Bileam (vulgata Editio habet Balaam, & orientali stylo dicitur

 Bil-

Bilgnam) Num. 24. v. 14. 15. 16. 17. 18. der auch von den letzten Zeiten spricht/ nemlich bey der Ankunfft deß HErrn Messiæ soll der Juden letzte Zeit mit ihrer Macht und Gewalt ein Ende nehmen/ der Tempel zerstöhret/ die gantze Jüdische Iurisdiction untergehen/ und alle ihre Ceremonien-Gesätze und Opffer-Handlungen aufhören: denn sollen viel Heyden und Völcker zu dem Hause Jacob sagen: Lasst uns auf dem Berge deß HErrn gehen/ rc. denn von Sion wird das Gesätz außgehen/ und deß HErrn Wort auß Jerusalem.

Obschon Jerusalem die allerheiligste Haupt-Stadt GOttes unter dem Hause Jacob gewesen ist/ dieweil da alle GOttes-Dienste und Opffer-Handlung haben müssen verrichtet werden/ doch ist das Gesätz nicht auß Jerusalem/ sondern auß Sion außgegangen; dadurch klärlich zu sehen/ daß Sion viel heiliger als Jerusalem gewesen/ nicht allein/ dieweil der Berg Sion GOttes Hauß ist gewesen/ sondern auch/ dieweil das allererste Vorbild der Opffer-Handlung Christi auf diesen Berg geschehen

hen ist / welches nach der Juden eigener Meynung/daß derselbe Berg Sion auch der Berg Moria wäre genannt worden/ dieweil er in dem Lande Moria gelegen/und auf demselbigen Berg Abraham seinen Sohn Isaac opffern wollen. Gen. 22. v. 2. Auch über das/ da ein König auf demselbigen Berg ist gesalbet worden/ und derselbige König auch GOtt ist/ Esaia 52. v. 7. die da sagen zu Sion/ dein GOtt ist König/oder herrschet: darumb spricht der grosse Prophet und König David / Psalm. 2. v. 6. 7. 8. Heische von mir / so will ich dir die Heyden zum Erbe geben. Also ist hier klar zu sehen / daß der gesalbte König / welcher auf dem heiligen Berg Sion und Hauß GOttes ist gesalbet worden / der rechte und warhafftig versprochene Messias und Gesätzgeber sey / dem die Heyden zum Erbtheil gegeben seyn; dieselben Heyden sollen sagen zum Hause Jacob: Lasst uns gehen auf den Berg deß HErrn. Hier ist in der gantzen Prophezeyhung von Isaia zu sehen/ dieweil sich das Hauß Juda / welches von dem Hause Jacob / oder Israel entsprossen/ sehr

gröblich an GOtt dem HErrn versündiget habe / von ihm abgewichen / seine Geboth und Gesätze nicht gehalten / da doch gantz Israel an Mosen versprochen hatten die Gesätz ernstlich zu halten: darauf Moses Himmel und Erden über sie zum Zeugen geruffen / Deut. 31. v. 28. darumb spricht Isaia anfänglich in seiner Weissagung Cap. 1. v. 2. 3. 4. Hört Himmel und Erde / nehmet zu Ohren / denn der HErr redet / etc. sie zu erinnern ihrer Zusage / die sie an Mose versprochen hatten. Derohalben spricht auch der Prophet / weil sie dasselbe nicht halten / was sie an Mose versprochen hatten / und Himmel und Erden nicht vor Zeugen achteten / ihnen ihren Untergang andeutend / wie zu lesen v. 7. Euer Land ist wüste / etc. wie wohl das Hauß Juda sehr viel Wohlthaten von GOtt dem HErrn hat empfangen / da GOtt der HErr auch an ihnen sein heilig Wort und Gesatz / vor allen andern Völckern gegeben und vertrauet / das alles nicht erkennen wollen / und durch grosse Verstockung und Blindheit von GOtt abgefallen / sein heiliges Wort und Gesatz verachtet /

achtet / und von sich gestossen / darumb ist alles Böses über sie gekommen; müssen also in der Finsternuß wandlen / dieweil sie die Geboth und Gesätze nicht unterhalten / denn das Geboth und Gesatz ist ein Liecht / Prov. 6. v. 23. auch dieweil sie Sion gehasset / nemlich den gesalbten König und Sohn GOttes auß Sion verschmähet / gramm worden / und zuruck gestossen / darumb hat sie GOtt auch von sich gestossen; Psalm. 129. v. 5. (juxta vulgatam edit. Psalm. 128. v. 5.) deßgleichen wollen sie nicht das Liecht deß Gesalbten in ihnen scheinen lassen: denn der an GOtt nicht glaubet / hat auch kein Theil und Gemeinschafft an dem Liecht / welches ihm bereitet ist / Ps. 132. v. 17. (juxta vulg. Psalm. 131. v. 17.) und dieweil sie nicht glauben / so haben sie auch kein Theil und Gemeinschafft an demselbigen Liecht / und müssen derohalben in der Finsternuß wandeln gleich den Gottlosen / Prov. 4. v. 19. darumb wünsche ich ihnen von gantzen Hertzen als meinen Brüdern nach dem Fleisch / daß GOtt ihre blinde Augen eröffnen wolle /

le / und sie auch an den warhafftigen und versprochenen Messiam, gesalbten König und Gesätzgeber / den Sohn GOttes auß Sion glauben mögen; alsdann sollen ihnen ihre Augen geöffnet werden/ umb das Liecht deß Verbundes zu sehen/ Ies. 42. v. 6. 7. damit sie mit aufrichtigen Hertzen mögen sprechen nach der Prophezeyhung Iesa. 35. v. 5. GOtt ist selbst kommen/ und hat uns geholffen: und also sollen sie den versprochenen Messiæ zubereitet seyn/ auch sehen das grosse Liecht von dem versprochenen und warhafftigen Messia, nemlich von dem gebohrnen Kind/ und gegebenen Sohn/ Ies. 9. v. 1. 5. 6. 7. &c. Darumb ist hier die gantze Meynung von unserm angeführten Text, daß dieselbe Heyden/ die demselben König und Gesätzgeber/ den Sohn GOttes auß Sion/ zum Erbtheil gegeben seyn/ sollen sagen zum Hause Jacob/ weil sie nicht glauben/ als gesagt ist und in Finsternuß wandlen/ sagende: Lasst uns nicht mehr in Finsternuß wandlen/ sondern sprechen: O du Hauß Jacob und warhafftes Liecht deß HErrn!

Moses

Moyses und Christus verglichen.

WEilen zu verschiedenen mahlen die Warheit Christlicher Religion gezeiget / und die ewige Gottheit JEsu Christi / welcher der einige Heyland der Welt / der versprochene Weibes-Saame / und Schilo, wider die hartnäckigen Juden / von gelehrten Leuthen bewiesen: sintemahlen die Schrifften altes Testaments darvon so klar geweissaget / und die so viele Schatten und Fürbilder deß Mosaischen Gottes-Dienstes selbigen mit lebendigen Farben abgemahlet; daß also die Juden wegen grosser Verstockung und Blindheit dieser Warheit nur auß boßhafftigen Gemüth widerstreben und lästern: Habe ich mir dennoch anjetzo fürgesetzet / auß den Schrifften altes Testaments und der Rabbiner Außlegungen / selbige ferner zu berichten. Zum Vorwurff meiner Betrachtung habe ich erwählet den grossen Gesatzgeber Mosen / welcher in seinem gantzen Leben ein klares Fürbild JEsu Christi von Nazareth gewesen.

Es ist bekannt / daß alle Juden / in welchem Orth der Welt sie immer leben / und welches Alters und Condition sie auch seyn / eine grosse Hochachtung und Æstim gegen Moysen und dessen Lehre von langen Zeiten her / biß auf die jetzige Stunde haben und halten. Dannenhero sie auch ihren Kindern von Jugend auf wohl einschärffen / daß sie Mosis Lehre und Gebotte in Acht haben / welches sie also außtrucken: Das Gesatz hat uns Moses befohlen / und zum Erbtheil gegeben.

Dieserwegen ist auch denenselben gleich mit der ersten Mutter-Milch die Bekanntnuß / so in (Capitulis Patrum) cap. 1. gleich im Anfang befindlich / einzuflösen / und Abends und Morgens zu widerholen / ernstlich befohlen. Selbige lautet in angezogenen Tractat also: Moses hat das Gesatz auf dem Berge Sinai empfangen / und selbes dem Josua überliffert / Josua denen Aeltesten / die Aeltesten denen Propheten / die Propheten denen Beysitzern der grossen Versammlung: Auß dieser von dem Moses vermeyntlich-hergebrachten / in der Sach selbsten aber lang nach der Zerstörung Jerusalem von einigen Juden erdichteten Kabala haben ihre Weisen 613. Gebott und Verbott gekünstelt / welche die 72. Aeltesten (das grosse Sanhedrin zu Jerusalem) mit der Bezaumung deß Gesätzes zu grosser Vergnügung der Juden eingeschräncket haben. Was Freude sie darüber empfangen / erhel-

erhellet auß dem Talmudischen Tractat Perachot, woselbst sie also reden: Die Worte der Schrifftgelehrten seynd ihnen angenehmer (lieblicher) als die Worte deß Gesätzes. So ist demnach verhoffentlich sattsam bewiesen/ daß sie die äusserliche Authorität deß Mosis/ und die Satzungen der Aeltesten/dem geschriebenen Gesätz weit vorziehen.

Weil nun die Juden den Mosen mit seinem Gesätz/ wie gezeiget/über alle die massen lieben/ will ich Gegentheils beweisen / daß Moses ein warhafftiges Fürbild JEsu Christi von Nazareth / wie in seiner Geburt und Todt / also auch in seinem gantzen Leben und Verrichtung gewesen.

Kurtz vor Mosis Geburt ließ der König in Egypten in seinem Königreich ein gestrenges Gebott außgehen / daß nemlich alle Männlein die von Ebräischen Weibern gebohren / erwürget wurden. Zur selbigen Zeit gienge Jochabed, die Ehe-Frau Amrams, mit dem Mose schwanger/welche beyderseits hefftig bekümert/ wie sie das Knäblein dem Egyptischen Wüterich entreissen möchten. Allhier mercket der Jüdische Außleger R. Salomo Jarchi über Exod. 4. (welches auch in einer geheimen und Historischen Erklärung befindlich) wie daß deß Mosis Vatter und Mutter nach vorbedachten Rath vor gut befunden/eine Grube gleich einem Keller in ihrem Hause außzugraben/in welcher sie

das

das Kind lassen könnten/damit dessen Geschrey/ wann es zur Welt käme/ nicht gehöret wurde; sintemahl der König Pharao Hüter und Wächter bestellt/welchen er völlige Gewalt und Macht gegeben/ daß/ wann sie irgendwo in der Ebräer Häuser das Weinen eines jetzt gebohrnen Kindelein höreten / sie selbige eröffnen / die Kinder ohne einiges Erbarmen hinweg reissen / und in dem Bach Nilus versencken sollen. Worauß zu ersehen/ daß Moses unter grossen Zittern und Zagen ohn einiges Gepränge/welche die starcke Verfolgung deß Pharaonis gar nicht zuließ / gebohren/und in eine schlechte Herberge in grosser Eylfertigkeit einquartiret worden.

Gleichermassen bezeuget die Evangelische Historie/ daß es mit unserm JEsu von Nazareth ergangen: dann Joseph und Maria/ nach dem der Befehl vom Kayser Augusto außgegangen/ daß alle Welt beschätzet wurde/ ein jeglicher in seiner Stadt/ Luc. 2. v. 1. 2. reiseten sie nacher Bethlehem in Davids Stadt/ weilen sie auß dem Geschlecht und Hauß David waren/ v. 4. Als sie nun daselbst waren / so geschah / daß die Zeit zu gebähren erfüllet ward / v. 6. weil aber kein Raum in der Herberge übrig / wurden sie in einen finstern Stall verwiesen / woselbst Maria ihren erstgebohrnen Sohn zur Welt gebracht. Worauß zu ersehen / daß wie Moses sonder einiges Gepränge/ also auch JEsus von Nazareth ohne Gepränge und Bedienung/ wel-

che

che einem auß Königlichen Saamen Entsprossenen geziemend/in einem verächtlichen und unsaubern Stall in grosser Armuth und Dürfftigkeit gebohren worden.

Ferner bezeugen die Jüdischen Meister/daß ehe und bevor Moses gebohren/ die Sternseher zu dem Pharao gekommen / und gesagt : Sie hätten einen Stern am Himmel gesehen / welcher andeutete / daß einer von denen Ebräern gebohren werden solte/ welcher sie auß Egypten führen / und von ihrer harten Dienstbarkeit erledigen wurde : da dasselbige der König Pharao hörete / erschrack er/ und mit ihm das gantze Egypten = Land / und forschete von denen Sternsehern / wo der Stern erschienen wäre. Als nun der König Pharao den Stern gesehen/ und selbigen wohl betrachtet / vernahm er von seinen Sternsehern/daß es ein Blut=Stern wäre / weil nemlich nach der Ebräer Außzug auß Egypten ihnen eine grosse Blut = Vergiessung geschehen solte. Diese Meynung von dem Stern/wie gemeldet/weil sie auß dem schlechten Verstand derer im Ebräischen Text sich befindenden Worte keines weges herauß gezogen / so wollen die meisten unter den gelehrten Christen nichts davon wissen. Dannenhero ich meines Orths zu seyn erachte/selbige etwas genauer auß der Juden Schrifften aufzusuchen. Es ward der Moyses von GOtt an dem Pharao geschicket/daß er sein Volck loß lassen solte ; weilen

len aber Pharao sich dessen weigerte/so liesse der HErr seine Macht durch viel Zeichen und Wunder in Egypten sehen: so gar/daß endlich Pharao bey Ankündigung der achten Plage entschlossen Israel zu lassen.

Dannenhero fragt er den Mose/wer mit ihm ziehen wolte? Als selbiger ihm zur Antwort gab/ wir wollen ziehen mit Jung und Alt/ mit Söhne und Töchter/ mit Schaafen und Rindern/ Exod. 10. v. 9. Anwortet Pharao v. 10 Der HErr sey mit euch/ solt ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da/ ob ihr nicht NB. Böses fürhabet. Welches letztere Wort der Jüdische Außleger R. Salomo Jarchi also erkläret: daß das Wort Raa, auf Hebräisch Ragna, der Nahme eines gewissen Sternes sey. Wäre also der Verstand der Worte Pharaonis: Sehet da/ob ihr nicht Böses fürhabt/ nach der Meynung dieses Rabbiner/ wie folgt: Ich will zwar das Volck ziehen lassen/aber sehet da der Stern (Blut-Stern) welchen ich schon längst ersehen/ wird euch viel Unheyl und grosses Blut-vergiessen zuziehen. Bedencket euch demnach wohl/ damit ihr nicht nachmahls Ursach zu trauren habet.

Ferner befindet sich eben dieses Wort in gleichem Verstande Exod. 32. v. 12. in dem Gebett/ welches Moses zu GOtt flehentlich that/ umb die gäntzliche Außrottung der Kinder Israel/ welche sich an dem gegossenen Kalbe gröblich

lich versündiget/abzuwenden. Die Worte lauten also: Warumb solten die Egyptier sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück außgeführet/ damit er sie tödtete. Der Sinn dieser Worte nach der Juden Meynung ist folgender: Weil Moses wohl gewust/daß ein Stern vor ihrem Außgang auß Egypten erschienen / der ein Zeichen deß Blut-Vergiessens und Mordens gewesen / welches über sie in der Wüsten kommen solte; so bedienete sich der Moses in seinem Gebett deß Worts Raa, daß nemlich GOTT über sie das verhängte Unglück gnädiglich abwenden wolle/ damit die Egyptier sich dessen nicht freueten / sagende: Wir haben es ihnen schon vorlängst offenbahret/ daß dieser Stern nur Ubel und Unheyl ihnen zufügen werde. Zu mehrer Bekräfftigung ihrer Meynung/führen sie die letzten Worte deß 12. Vers an: Kehre dich vom Grimm deines Zorns/und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks. Weil Moses zum drittenmahl das Wort Raa gebrauchet; weil GOtt auf das Wort Raa Mosen erhöret/und denen Israeliten ihre Sünde vergeben/ wie zu sehen v. 14. Also gereuet den HErrn das Ubel/ das er trohete seinem Volck zu thun; ist kein Zweiffel mehr bey ihnen / wie das Wort Raa Blut-Stern bedeutet; dann sonst man keine Ursache ersinnen könte/warumb der Moses sich in dieses Wort Raa so gar verliebet/ daß er es zu dreyenmahlen in seinem Gebett wiederholet/ wann nicht eine son-

der-

derliche Krafft und Nachdruck in demselben enthalten. Es hätte ja der Moses sein Anligen mit andern Worten beschreiben können / wann es nicht ein Blut-Stern bedeuten solte/oder selbiges gantz und gar mit Stillschweigen übergehen / wie wir sehen Num. 14. v. 12. biß 23. woselbst ebenfalls Moses GOtt mit seinem Gebett einnihmt/ umb deß Volcks grosse Ubertrettung außzusöhnen / aber doch nicht einmahl deß Worts Raa gedencket: ist also der Juden Meynung von dem Wort Raa, daß es auf eine grosse Blut-Vergiessung gedeutet; welches Raschi, das ist R. Salomo Jarchi, am besten erkläret.

Es möchte aber jemand fragen: Weil doch die Blut-Vergiessung über die Kinder Israel verhänget/was ist dann die Ursache/daß selbige nicht geschehen? Diese Frage erkläret vorgemeldter Raschi, dieweil Moses jederzeit das bevorstehende Ungewitter abgewendet/ und deß Volcks Sünde bey GOtt außgesöhnet / wäre selbiger in die Blut-Vergiessung/welche bey der Beschneydung von dem Josua zum zweytenmahl zu Gilgal wiederholet / verwandlet worden/ Jos. 5. v. 9. & 10. Ist demnach bey den Juden eine gantz außgemachte Sache/ daß das Worte Raa einen Blut-Stern bedeutet/und gewöhnen auch ihre Kinder von Jugend auf es nicht anderst zu erklären.

Also begab es sich auch bey der Geburt deß gesalbten JEsu von Nazareth. Es kamen die

Wie-

Weisen auß Morgenland (Sternseher) und sprachen zu dem König Herodes: Wo ist der neu-gebohrne König der Juden/ wir haben seinen Stern in Morgenland gesehen/ und seynd kommen ihn anzubetten. Da das der König hörete/ erschrack er/ und mit ihm das gantze Jerusalem/ und ließ versammlen alle Hohe-Priester und Schrifftgelehrten deß Volcks/ wie solches weitläuffiger zu lesen/ Matth. 1. v. 6. wie nun der König Herodes sich in seiner Hoffnung betrogen sahe/ weil die Weisen/ welche er nach Bethlehem gesandt/ nicht wieder zu ihm zuruck kamen/ ward er hefftig entrüstet/ und befahl alle Kinder von zwey Jahren/ und drüber/ zu Bethlehem zu tödten. v. 16. Wann die Juden solten fragen/ warum dieser Stern/ der die Geburt deß Erlösers verkündiget/ eben in Morgenland/ nicht aber in einem andern Theil der Welt zum ersten erschienen? Antwortete ich auß Num. 24. v. 17. Es wird ein Stern auß Jacob aufgehen/ und ein Scepter auß Israel aufkommen. Dann es ist allen gelehrten Juden und Christen bekandt/ daß der Messias muste und solte auß Israel/ und absonderlich auß dem Stamm Juda gebohren werden; weil nun der Patriarch Jacob die 12. Stämme in Morgenland gezeuget/ von den beyden Töchtern Labans/ Lia und Rachel/ in Mesopotamien/ wie zu lesen Genesis cap. 29. & 30. so saget der falsche Prophet Bileam gar recht: Es wird ein Stern auß Jacob auf-

gehen/ und ein Scepter auß Israel aufkommen. Hier soll nicht jemand meynen/ ob wäre Israel und Jacob etwas verschiedenes/ auch Stern und Scepter zweyerley: dann eben der zuvor Jacob hieß/ ward nachmahls Israel genennet/ wie zu sehen Gen. 32. v. 28. so bedeutet auch Stern und Scepter eins. Dann wann GOTT der HErr in seinen heiligen Rath etwas wichtiges beschlossen/ welches er außzuführen gesonnen/ offenbahret er dasselbe offtermahls durch Zeichen und Träume auf zwey verschiedene Weise/ damit anzuzeigen/ daß er selbiges unfehlbar/ und zwar in kurtzen verrichten werde: weil demnach der Stern auß Jacob außgehen solte/ Num. 24. v. 17. und der Scepter auß Juda aufkommen/ Gen. 49. v. 10. muste der Stern nothwendig in Morgenlande zum ersten erscheinen; weil allda Juda benebenst denen andern Brüdern gezeuget und entsprossen.

Gleichwie Moses von der Tochter deß Pharao in Egypten auferzogen/ Exod. 2. v. 10. also hat auch JEsus von Nazareth als ein Flüchtling die ersten Jahre seiner Kindheit in Egypten zubringen müssen/ Matth. 2. v. 13. 14.

Nachdem Moses von der Tochter Pharao an Kindes-statt angenommen/ und als ein Königlicher Printz/ der künfftig die Crone überkommete/ auferzogen ward/ hatte er mögen in aller Ehr und Herrlichkeit in Egypten leben. Diesem allen ungeachtet/ wolte er vielmehr mit dem

Volck GOttes Ungemach leyden/ dann die zeitliche Ergötzung der Sünden haben/ ad Hebr. 11. v. 25. 26. Also auch Christus/ der vor Erschaffung aller Dinge war/ Prov. 8. v. 22. 23. seqq. Von dem Vatter von Ewigkeit gezeuget/ Ps. 2. v. 7. Dessen Name währet ewiglich/ Ps. 71. v. 17. Hochgelobter GOtt in Ewigkeit/ Rom. 9. v. 5. Verließ seinen vorigen Glantz und Herrlichkeit/ welche er bey dem Vatter hatte/ nahme Knechts-Gestalt an/ Phil. 2. v. 6. 7. 8. Und erschien in der Gestalt deß sündlichen Fleisches/ damit er durch seinen Todt die Macht nehme dem/ der deß Todtes Gewalt hatte/ dem Teufel/ Ebr. 2. v. 14.

Gleichwie Moses von dem HErrn auß Midian nacher Egypten zuruck beruffen ward/ da ihm die tröstliche Anrede geschahe: Gehe hin/ und ziehe wieder in Egypten/ dann die Leuthe sind todt/ die nach deinem Leben stunden/ Exod. 4. v. 19. Also ward auch Joseph im Traum ermahnet/ daß er auß Egypten nacher Judæa wiederkehrete; dann die dem Kinde nach dem Leben stehen/ seynd todt/ Matth. 2. v. 15. & 20. confer. Hosias 11. v. 1. hat das durch Vergleichnuß gesagt.

Obschon Moses so vielfältige Wohlthaten dem Jüdischen Volck in der Wüsten erzeiget/ und sie den Weeg nach Chanaan ihrem versprochenen Erbtheil zugeführet/ haben sie ihn doch nichts destoweniger zu vielenmahlen auß dem

Weege zu raumen gesucht. Eben also ist es auch ergangen unserm JEsu von Nazareth / welcher so viel Kranck- und Schwachheiten unter den Juden geheylet / so viel tausend Mann zu zweymahlen gespeiset / ihnen den warhafftigen Weeg zum himmlischen Chanaan / und der wahren Ruhe und Befreyung deß beschwärlichen Mosaischen GOttes-Dienstes gezeiget.

Gleichwie Moses eine ehrine Schlangen in der Wüste aufgerichtet / Num. 21. v. 9. auf daß / wer sie anschauete / von den Bissen der feurigen Schlangen geheylet wurde; also auch / die auf den an dem Stamme deß Creutzes erhöheten JEsum ihr Absicht haben / Joan. 3. v. 14. 15. Dann nach der Juden eigener Geständnüß in dem Talmudischen Tractat Avoda Sara, hat das Holtz / worauf die Schlange aufgestecket / die Gestalt und Figur deß Creutzes gehabt; weil es / wie die Worte im vorangezogenen Tractat lauten / mit einem Holtz in der Mitte zusammen gemacht und bevestiget war: also gar / daß wer diese Schlange mit wahrem Glauben auf den Messiam, welcher an den Stamme deß Creutzes der alten höllischen Schlange den Kopff zertretten / Gen. 3. v. 15. anschauete / von den Wunden seiner Sünden und gefährlichen Schlangen-Biß geheylet wurde.

Als Moses sterben wolte / ruffte er Himmel und Erden zu / daß sie anhören solten die Rede seines Mundes. Deut. 32. v. 1. Welches der Jüdische

dische Lehrer Raschi auf zwey Zeugen deutet / welche der Moses dargestellet / daß sie zeugen solten von der Gerechtigkeit oder vielmehr Boßheit deß Jůdischen Volcks / wann sie von den Worten deß Gesåtzes abweichen wurden. Solches ist genug in den Tagen deß Messiæ JEsu von Nazareth geschehen; als die Sůnde deß Jůdischen Volcks ůberhåuffet/ und ihn endlich gar an den vorhin verfluchten Holtz deß Creutzes gehåfftet / hat Himmel und Erden ihr Zeugnůß abstatten můssen. Der Himmel bedaurete den erblichenē JEsum; sintemahl die Sonne ihren Schein verlohre/Matth. 27. v. 45. Wodurch die Juden/ weil sie die Sonne der Gerechtigkeit (Christum JEsum) Mal. 4. v. 2. nicht anschauen wollen / in die åusserste Finsternuß verstossen worden/Matth. 8. v. 12. & 22. v. 13. Die Erde erschůtterte/und die Gråber gaben ihre Todte her/ Matth. 27. v. 52. daß hierdurch der Hauptmann beweglich außrieff: Warlich dieser ist GOttes Sohn gewesen / v. 54.

Als Moses der Knecht GOttes nach dem Befehl deß HErrn gestorben/ Deut. 34. v. 5. beweineten ihn alle Israeliter v. 8. weil er in dem gantzen Hauß GOttes ein getreuer Knecht gewesen/Num. 12. v. 7. und als ein gerechter Mann GOttes erfunden worden war. Nach seinem Todte aber hat man sein Grab nie gefunden / Deut. 34. v. 6. dann GOtt selbiges mit sonderbaren Fleiß verhůtet. Worůber die Jůdischen

Meister im Tractat Sanhedrin also schreiben: Die Israeliter seynd willens gewesen / deß Moses Leichnam/ gleichfalls wie deß Josephs Gebeine Exod. 13. v. 19. mit sich in Chanaan überzuführen. Weil nun GOtt dieses vernommen / hat er deß Moses Grab verborgen/daß man biß auf den heuntigen Tag nicht gewust/wo dasselbe zu finden / cap. 1.

Also auch da JEsus von Nazareth / der ein gerechter Knecht GOttes/ Jesa. 53. v. 11. eines schmählichen Todtes gestorben/ haben ihn viel/ als einen frommen und gerechten Menschen beweinet / Luc. 23. v. 47. 48. Und alles Volck/das dabey war/ und zusahe/ da sie sahen/was da geschahe/schlugen sie an ihre Brust/ und wandten wieder umb. Es saget zwar der Evangelist / daß sie nur an die Brust geschlagen / welches aber von einem hertz-inniglichen Weinen / und hefftiger Gemüths-Bekümmernuß zu verstehen. Dann weilen jedweder Mensch nicht so leichtlich zum Weinen geneiget / wann er von GOtt seinem Schöpffer umb Vergebung der Sünden bittet/ welche wie in dem Tractat Thaanis zu finden/mit dreyfachen Thränen muste bereuet werden/ haben der Juden Aeltesten in ihren Kirchen-Satzungen verordnet/daß jederman an seine Brust schlagen solte. Dannenhero sie auch in ihrem hohen Versöhnungs-Fest unter dem Gebett / wann sie sprechen : Wegen der Sünde / die wir begangen haben/ entweder durch

Zwang/

Zwang/oder freywillig durch einen Fehler/oder vorsetzlicher Weise/ꝛc. an ihre Brust schlagen/ und das mit einer sonderbaren Devotion; weil sie vermeynen/daß die Herꝛlichkeit deß Versöhnungs-Tages die Sünde deß gantzen Jahres außtilge. Daß aber Christus dem Moses in allem gleich seye/ erhellet auß Deut. 18. v. 18. Ich will ihnen einen Propheten/wie du bist/erwecken/auß der Mitte ihrer Brüder/meine Wort in seinen Mund legen/ꝛc. welches nicht wie der Baal Haturim durch eine Kabalistische Gematria will/ von dem Jeremia, noch nach der Meynung R. Aben Esræ, von dem Josua gesagt / sondern allein von dem Messia, JEsu von Nazareth / zu verstehen. Dann es stund hinfort kein Prophet in Israel auf/ wie Moses/ den der HErꝛ erkannt hätte von Angesicht/ 34. v. 10. andern Propheten offenbahrete sich der HErꝛ in einem Gesicht/oder in einem Traum/Num. 12. v. 6. mit dem Mose redet er mündlich/ v. 8. Also auch Christus/ welcher war in dem Schooß seines himlischen Vatters/Joan. 1. v. 18. uns den gantzen Rath GOttes von deß Menschen Erlösung offenbahret und verkündiget.

Wann einer von den Juden möchte fragen: indem auß Beweißthum zu sehen/ daß JEsus Christus von Nazareth der warhafftige Messias und GOttes Sohn sey/ warumb er das Alte Testament abgeschafft/ das Neue eingeführet/ und das heilige Abendmahl eingesetzet? Zum

ersten: JEsus von Nazareth der Messias hat nicht abgeschafft das Alte Testament/ und die Gebotte/ die darinnen seynd/ sondern er ist viel mehr kommen sie zu erfüllen/ wie im neuen Testament zu lesen ist/ Matth. 5. v. 17. 18. Ihr sollt nicht dencken/ daß ich kommen bin/ das Gesätz/ die Thorah, oder die Propheten aufzuheben/ sondern zu erfüllen; denn ich sage euch/ warlich/ biß daß Himmel und Erden vergehen/ wird nicht vergehen der kleineste Buchstab/ noch ein Titul vom Gesätz/ biß das alles wird geschehen: Also ist dadurch zu beweisen/ daß der Messias JEsus von Nazareth nicht gekommen ist/ das Gesätz zu verwerffen/ sondern vielmehr zu erfüllen. Zum andern: daß JEsus von Nazareth der Messias uns ein Neu Testament gegeben hat/ will ich ihnen auß ihren eigenen Büchern beweisen/ daß der Messias JEsus von Nazareth grosse Freyheit und Macht gehabt/ dieses zu thun/ und allein ein Neu Testament zu geben/ wie zu lesen Iesaia 2. v. 3. Auß Sion soll das Gesätz GOttes außgehen/ und das Wort GOttes auß Jerusalem. Durch das Wort GOttes wird die Stimme GOttes verstanden/ nach der Rabbinischen Außlegung/ wie sie sagen/ daß die Stimme GOttes täglich gehöret worden in Jerusalem/ denn wie die Kinder Israel die Thorah auf dem Berg Sinai empfangen/ haben sie selbst zu Mose gesagt: Was GOtt der HErr reden wird/ das wollen wir alle thun und gehorchen.

Exod.

Exod. 19. v. 8. Also ist dadurch zu beweisen / daß das Wort GOttes zihlet Lev. 6. v. 1. auch 24. v. 1. 2. auf nichts anders / als auf die Opffer und Gebotte GOttes / nemlich nach dem Worte GOttes wird geopffert in dem Tempel täglich vor GOtt dem HErrn / Num. 28. v. 25. die durch den Hohen-Priester und Leviten in dem Tempel sollen verrichtet werden / wie zu beweisen Machab. 2. v. 1. 4. und weil Jerusalem ist zerstöhret worden / also haben die Opffer und GOttes-Dienste / und Gebotte / die im Alten Testament sind befohlen worden / auffgehöret / dieweil das Wort GOttes nicht mehr hat können in Jerusalem seyn / weil der Tempel ist zerstöhret worden / und dadurch haben die Hohen-Priester und Leviten / und auch kein Mensch die Gebotte GOttes können halten. Denn das Alte Testament hat gezihlet auf das Neu Testament / und deßwegen hat uns auch der Messias JEsus von Nazareth durch Macht und Freyheit das Neue Testament gegeben / Jer. 16. v. 14. 15. Item 23. v. 5. 6. 7. 8. Item 31. v. 31. 32. 33. und darumb stehet auch Esa. 2. v. 3. daß auß Sion soll das Gesätze außgehen. Und weil zu lesen Psalm. 2. v. 6. Ich habe meinen König eingesetzet auf meinem heiligen Berg Zion: ist dadurch zu verstehen / daß der gesalbte König / welcher auf dem heiligen Berg Sion ist gesalbet worden / uns das Gesätz geben soll / nemlich das Neue Testament; noch mehr zu beweisen / daß

der gesalbte König auß Sion nicht allein ihr König/ sondern auch ihr Erlöser seyn soll. Psal. 14. v. 7. Esa. 59. v. 20. 21. Der Goël, das ist/ der Erlöser kommt auß Sion/ und weil die Juden den Gesalbten Goël nennen/ durch Goël ist zu verstehen der Messias, und wollen uns damit beweisen/ daß der König/ der auß Sion kommen wird/ auch seyn wird Goël, der Erlöser/ das ist der Messias; also ist dieser König der warhafftige Messias, der soll uns auch die Thorah geben/ wie Psal. 28. v. 11. stehet: Der HErr wird seinem Volck Krafft geben/ ꝛc. Also ist dadurch zu beweisen/ daß dieser gesalbte König auß Sion kommt/ und der warhafftige Messias und Erlöser sey/ also muß die Thorah, die er uns gegeben hat/ nothwendig auch warhafftig seyn. Zum dritten: von wegen deß heiligen Abendmahls/ welches der Messias JEsus von Nazareth eingesetzet hat/ ist ihnen dadurch zu beantworten/ weil die Juden den Mosen einen Goël genannt haben/ das ist/ einen Erlöser; dieweil er das Volck Israel auß Egypten außgeführet hat/ darumb haben sie auch an ihm geglaubet/ wie zu sehen Exod. 14. v. 31. Und sie glaubten an GOtt/ und an Mosen seinen Knecht: und sowohl wie Moses der erste Goël, da ihn das Volck Israel verachtet hatte/ obschon Moses ihnen für Pharao dem Egyptischen König viel Wunder und Zeichen gethan hatte/ doch haben sie ihn verachtet/ wie zu lesen/ Exod. 16. v. 2. und noch an vie-

len andern Orthen zu beweisen ist / wie sie Mosen verachtet haben / wie zu lesen Exod. 17. v. 4. da Moses zum HErrn schrye / und sprach: Wie soll ich mit dem Volcke thun? es fehlet nicht weit / sie werden mich noch steinigen. Also haben sie es auch gemacht mit dem andern Goël JEsu von Nazareth / welchen sie auch vielmahl verachtet / ob er gleich unter ihnen viel Wunder und Zeichen gethan hat. Darumb kan ich also bezeugen / sowohl als der erste Goël Moses vor seinem Todte zwey Zeugen wider Israel geruffen / nemlich Himmel und Erden; mit diesem Bedinge / sie sollen halten was sie versprochen haben / wie zu lesen ist Deut. 30. v. 19. Ich stelle euch vor das Leben und den Todt / den Seegen und den Fluch / und sprach dabey / gleich als durch eine Warnung / und ihr solt euch das Leben erwöhlen (wie auch in demselbigen Vers zu finden ist) damit ihr ewig lebet. Das Wort Ewig / ist nach der Rabbinischen Außlegung / ewig und immer im Himmel / er soll den Todt nicht schauen / und soll nicht in die Hölle kommen / und sie werden auch nicht die Verderbung sehen / wenn sie dasselbe aufrichtig halten werden. Also wird der Himmel seinen Regen geben zu seiner Zeit / und die Erden wird die Frucht geben / wie zu sehen Psal. 67. v. 10. Item 66. v. 5. Also wurden dadurch die Juden gereichen zum ewigen Leben; wo aber die Juden nicht halten werden / was sie versprochen haben / also werden

die

die zwey Zeugen/ nemlich Himmel und Erden/ auch nicht halten/ was ihn zukommt; der Himmel wird aufgehalten werden von dem Regen/ und die Erde wird ihr Frucht nicht geben/ Deut. 11. v. 17. und dadurch werden die Juden zu dem ewigen Leben/ das ihnen GOtt durch Mosen versprochen hat/ nicht kommen. Also ist es auch gewesen mit dem andern Goël JEsu von Nazareth/ ob er gleich in und ausser Jerusalem bey den Juden viel Wunder und Zeichen gethan/ wie wir oben gehöret haben; dannoch haben ihn die Juden verachtet/ ja gar nach seinem Leben getrachtet/ eben wie Mosen/ und haben an dem HErrn vollendet/ was sie Moses gedachten zu thun.

Wie Moses vor seinem Todt zwey Zeugen wider das Volck Israel geruffen/ nemlich Himmel und Erde; also hat auch JEsus von Nazareth vor seinem Todte zwey Zeugen geruffen wider alle Christen und Menschen/ so an ihn glauben/ nemlich sein Leib und Blut zum Zeugnüß/ auch mit diesem Bedinge/ daß sie halten sollen/ was sie ihm versprochen haben/ wie zu lesen ist Joannes 6. v. 53. 54. da er saget/ als durch eine Warnung: Warlich/ warlich ich sage euch/ werdet ihr nicht das Fleisch deß Menschen Sohns essen/ und trincken sein Blut/ so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ also ist dadurch zu verstehen das ewige

Leben

Leben im Himmel / der wird den Todt nicht schmecken / und wird auch nicht die Verderbung schauen. Darumb alle Christen / wenn sie das nicht halten werden / was sie versprochen haben / sich mit grosser Reinigkeit und gutem Gewissen zu dem Heil. Abendmahl einfinden / und dessen / wenn sie nicht glauben werden / daß warhafftig wegen unsern Sünden JEsus von Nazareth seinen heiligen Leib für uns gegeben / und sein Blut am Stamm deß Creutzes für uns vergossen hat / also werden sie auch nicht gelangen zu dem ewigen Leben.

Wann die Juden fragen solten: Wie können Essen und Trincken solches grosse Werck thun / den Menschen dadurch zum ewigen Leben zu bringen? Antwort: Ess.n und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Worte die da stehen: Für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem Haupt-Stücke im heiligen Sacrament / und wer demselben glaubet / der hat was sie sagen / und wie sie lauten / nemlich Vergebung der Sünden. Und dieweil eine grosse Ordnung unter den Juden in der gantzen Welt ist / auch einmahl im Jahr ein heilig Abendmahl unter ihnen gehalten wird / von ungesäuertẽ Brod an ihrem Oster-Tag / nemlich in den ersten Monath / wegen Erhaltung deß Volcks Israel in Egypten / als den vierzehenden Tag des Monaths Nisan, so halten sie noch biß auf die heutige Stunde das

Abend-

Abendmahl / und dieses Abendmahl nennen sie den Außgang Egypti / dieweil dardurch ihr Vorhaben zu derselben Zeit / durch Mosen in Egypten außgeführet worden sey / und bey ihrem Abendmahl haben sie diesen Gebrauch / daß wenn sie dieses Abendmahl / ob sie schon gleich alle Messer haben / so schneiden sie doch das süsse Brod nicht / das da heisset Matza, oder ungesäuert Brod. In unserer Ubersetzung stehet / Brod der Vertruckung / ist von Mehl und Wasser gebacken / sonder einige beygefügte Spezereyen / oder Confecten / auch wird es Armen-Brod genennet / weilen die Armen gezwungen solches zu backen : die Jüdische Rabbiner haben von selben Brod ihre Beschreibung / in ihrem Talmudischen Tractat Pesachim, gleich einem armen Mann / der nur einen Pfenning hat / ehe er Hunger leyden will / kauffet lieber Brod als ein Messer / und bricht das Brod : darumb haben sie das Brod gebrochen / weil es genannt wird Armen-Brod. Ist als ein Kuchen gemacht / und nachgehens wann die Mahlzeit vorbey ist / so nihmt der Hauß-Vatter ein Stuck von demselbigen Matza, nemlich von dem süssen Brod / und bricht es auf kleine Stücklein / und theilet es herumb allen / die umb den Tisch sitzen / und spricht zu ihnen : Nehmet und esset / dann dieses ist der Ephigomen, oder nach der Jüdischen Rabbinischen Außlegung ihr eingebildetes Confect : einige wollen meynen / daß dieser

Ephi-

Ephigomen solche Speise sey/gleichwie das Manna / etliche aber meynen nach ihrer Außlegung/ daß dieser Ephigomen so viel seye / daß derselbe einem jeden seine Speise gedeyhen mache/gleich der Jüdische Rabbi, in dem Buch / so genannt Nachud Abud, benebenst die Außlegung von Rabbi Moses Meymon; und Rabbi Isaac, Abarbenell schreibet/ daß dieser Ephigomen mir solches gutes Confect ist; dieweil sie nach der Verrichtung deß Pascha gebraucht wird/ gleichwie vornehme Herren Confect nach der Mahlzeit gebrauchen; wie auch der Buxtorffius in seinem Lexico Chald. & Talmud. von dem Ephigomen dieselbe Beschreibung hat/ daß nicht allein genug ist/ das Pascha zu gebrauchen/ sondern auch den Ephigomen dabey zu gebrauchen/ das sollen sie behalten zum Gedächtnüß ewiglich. Also ist dadurch zu beweisen/ daß ein jeder Israeliter dieses Abendmahl zur Gedächtnuß deß Außgangs auß Egypten gebrauche/und soll ein jedweder Jude gedencken mit grossen Ernst/ und warhafftig/ gleich wenn er auch selbst wäre mit dabey gewesen bey dem Außgang auß Egypten / und dadurch sollen sie können zum ewigen Leben gelangen. Also ist es auch mit dem heiligen Abendmahl deß Messiæ; wie derselbe hatte mit seinen Jüngern zu Jerusalem das Abendmahl/ nemlich Pascha, gebrauchen wollen/ haben sie es eben auch auf diese Weise gehalten/gleichwie die Juden/ dieweil JEsus von Nazareth/

als

als ein gebohrner Jude/die Jüdischen Cæremonien biß dahin beobachtet hat / darumb also gebrauchet / ob sie gleich alle Messer bey sich gehabt/ jedennoch hatten sie das Brod gebrochen/ wie zu lesen Marci 14. v. 22. Und er nahm das Brod/dancket und brach es/und gab es ihnen/ und sprach: Nehmet hin und esset/ das ist mein Leib / der für euch gegeben wird ; solches thut zu meinem Gedächtnüß. Dadurch wird uns bewiesen/ daß ein jeder Christ / der das heilige Abendmahl gebrauchen wird/ in seinen Gedancken würcklich und warhafftig / und mit grossem Ernst glauben soll/ daß er mit deß Messiæ seinem heiligen Leib und Blut/ so am Stamm deß Creutzes ist vergossen worden / eine Gemeinschafft damit habe/ und also dadurch zum ewigen Leben gewiß gelangen könnte.

Wann die Juden fragen solten/ warumb hat der Messias seinen Leib mit dem Brod verglichen/ denn das Brod ist ja kein Fleisch ? Dieses ihnen zu beantworten / will ich die Juden überzeugen auß ihren eigenen Büchern/ sonderlich auß dem Buch/ daß genennet wird Mannistanna , das ist / das Buch von ihrem Pascha-Fest.

Es sagen die Juden in ihrem Abendmahl zu dem süssen Brod/das da Matza heist/also: Das ist das Brod/das unsere Eltern in Egypten gegessen haben ; ist nun diese Frage ? wie können dann die Juden sagen / daß es dasselbige

Brod

Brod sey; denn das Brod ist ja erst heute oder gestern gebacken worden/ und das Brod welches ihre Eltern in Egypten gegessen haben/ das ist schon långst verzehret worden; denn diß ja schon dreytausend und zweyhundert zwey und dreyßig Jahr/daß ihre Eltern auß Egypten gegangen seynd/und warumb sagen sie dann/das wåre das Brod: aber ihre Meynung ist diese/ daß diß alles soll seyn zu einen Gedåchtnüß/ daß ein jeder Jude/so offt er essen wird von diesem Brod/das Matza,dieses würcklich und wahrhafftig zur ewigen Gedåchtnuß thun solle/ wie es ihnen vorgeschrieben durch das Gesåtz/wegen deß gewissen Pfandes/ dessen GOtt der HErr sie durch ihre Våtter versichert hat/ und wegen der grossen Liebe/ mit der er ihre Eltern in grosser Macht auß Egypten erlöset hat/ sonst wurden sie gantz tieff in das Allerunheiligste und Verderben hinein gekommen seyn/ daß sie unmöglich wieder håtten von dar herauß kommen können. Soll demnach ein jeder Jude in seinem Hertzen gedencken/gleich als wann er auch selbst mit darbey gewesen wåre/und GOtt ihn auch außgeführet håtte: dahero dieses zum ståten Gedåchtnüß halten solte ewiglich/ zur Versicherung deß ewigen Lebens/ so zubereitet ist/ von Anbegin der Welt/ denen frommen und gottseeligen Menschen/ droben in dem himmlischen Paradeyß.

Also ists eben so mit dem heiligen Abend-

mahl/ so der gesalbte JEsus von Nazareth eingesetzet hat; dieses solte auch zum ewigen Gedächtnüß bleiben/ nemlich der gantzen Christenheit/und allen die an ihn glauben; das ist was er sagt: Solches thut zu meiner Gedächtnuß; als wolte er sagen: Hierdurch seyt würcklich und wahrhafftig gleich als durch ein Pfand versichert/und erinnert euch dieser meiner hertzlichen Liebe und Treue gegen euch/ daß ich für euch/ die ihr sonst deß ewigen Todtes hättet sterben müssen/ mich am Stamme deß Creutzes in den Todt gegeben habe; darumb soll ein jedweder Christ dieses gedencken/ und bey sich behalten/ zum ewigen Gedächtnüß: und wo sie das so halten werden/ so werden sie gewiß zum ewigen Leben gelangen/ welches bereitet ist von Anbegin der Welt/denen frommen und gottseeligen Menschen/ droben in dem himmlischen Paradeyß/ Amen.

Zu mehrerer Bekräfftigung von unserer aufrichtigen Meynung/ so sollen wir dencken und trachten klärlich zu beweisen/ durch vollkommene und beständige Beweiß-Reden/ daß JEsus von Nazareth (welcher gebohren von der Jungfrau Maria zu Bethlehem Juda/ Mich. 5. v. 2. unter der Regierung deß Königs Herodis/wie geschrieben stehet Matth. 2. v. 1. in der Zeit deß anderten Tempels/ Aggæ. 2. v. 10. welchen die Juden vor Pilato angeklaget; wie eben zu lesen ist Matth. 27. v. 12. auch vor der Zerstöhrung

rung

rung deß zweyten Tempels gecreutziget; Matth. 27.) eben der rechte und wahrhafftig-versprochene Messias seye/und kein anderer.

Es ist durch die gantze Welt wohl bekandt/ daß die Juden das außerwöhlteste Volck GOttes auf dem Erdboden gewesen seyn/ und daß sie viel Wohlthaten von GOtt dem Herrn empfangen; die Juden aber vielmahl sich gegen GOtt versündiget haben/und vielen Abgöttereyen gedienet/ so hat er sie auch deßfalls vielmahl an ihre Feinde verkaufft/und ihren Händen übergeben; aber durch GOttes grosse Liebe und Barmhertzigkeit (weil er solche sonderliche Liebe und Wohlgefallen an dem Volck gehabt) sie wieder zu Gnaden angenommen/ihre Sünde vergeben/von ihren Feinden erlöset/und errettet/ so zu lesen

Im Buch der Richter.

Cap. 2. vers. 14. Verkaufft an ihre Feinde.
Cap. 3. vers. 8. An den König von Aram 8. Jahr.
Item Vers. 14. An die Moabiter 18. Jahr.
Cap. 4. vers. 2. An den König Jabin 20. Jahr.
Cap. 6. vers. 1. An die Midianiter 7. Jahr.
Cap. 10. vers. 7. An die Philisteer/ und die Kinder Ammon 18. Jahr.
Cap. 13. vers. 1. An die Philisteer 40. Jahr.

Im vierdten Buch der Königen.

Cap. 13. vers. 3. An Hazael/ König von Syrien alle die Tage.

Cap. 17. vers. 20. Gantz Israel in die Händ ihrer Feinden oder Rauber.

Cap. 24. An den König Nebucadnezar von Babel 70. Jahr.

Also ist hierauß zu sehen/ daß GOTT der HErr das gantze Israel neunmahl an ihre Feinde verkaufft/ und sie wieder durch grosse Liebe und Barmhertzigkeit auß der Feinde Hände herauß geholffen; aber das zehendemahl verkaufft an den König von Babel/ ihre Tempel zerstöhret/daß sie gantz und gar von ihrem Heiligthum seynd entblöst/und seynd bey dem König von Babel 70. Jahr in Gefängnuß gewest; bey den andern Königen und Feinden seynd sie nicht so lange in Gefängnuß gewesen/ als bey dem König von Babel/ und das alles umb ihrer Abgötterey willen/weil sie von GOtt seynd abgefallen/und anderen Abgöttereyen gedienet. Da aber die 70. Jahr umb waren/ hat sich GOtt der HErr wieder über sie erbarmet/ ihnen von dem König Babel außgeholffen/ und wieder in ihr voriges Land eingebracht/ ihnen wieder einen Tempel bauen lassen/ auch alle Einsetzung von Mose/ mit allen Ceremonien/ gleich als zuvor im ersten Tempel/wieder gegeben; obschon das alles in dem zweyten Tempel

bey ihnen in ihren Augen schon nicht gewesen ist / als im ersten Tempel / wie zu sehen Aggæi 2. v. 4. doch sehen wir in denselben Prophezeyungen v. 10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grösser werden / dann das erste gewesen ist / etc.

Obschon die Jüdische Rabbiner wollen meynen / daß noch ein dritter Tempel solte gebauet werden / demnach weil sie sagen / daß der Messias bey seiner Ankunfft ihnen versprochen hat / Macht und Gewalt zu verschaffen / und wieder einen Tempel bauen lassen / gleich der Prophezeyung von Ezechiel, der sehr groß seyn soll / und weil dieser Tempel so groß nicht gewesen / wollen sie meynen / daß gewiß noch ein dritter Tempel solte gebauet werden. Aber ihr Hoffen von dem Messia und von dem Tempel ist vergeblich / und wundert mich / wie die Juden so blind seyn können / und die gründliche Warheit und Nachricht in dem Grund-Text nicht verstehen; denn hier im Grund-Text ist klärlich zu sehen bey dem Propheten Aggæo cap. 2. v. 4. 10. und stehet also: nemlich der erste Tempel wird genennet im Grund-Text Rischon, das heist Erster / der anderte Tempel wird genennet im Grund-Text Achron, das heist Letzter / und also heissen die beyden Tempel im Grund-Text Rischon und Achron, das ist / Erste und Letzte / gleich dem Exempel von GOtt / der wird auch genannt Rischon, ve Achron, heist auch Erste

und Letzte / nemlich daß GOtt der HErr ist der Erste und auch der Letzte / daß vorher kein GOtt noch nicht gewesen / und hernach kein GOtt mehr seyn wird / als der GOtt allein / und also ist auch die Meynung bey dem Tempel / weil dieselbe Wörter auch da stehen Rischon und Achron, ist auch zu verstehen / daß vorhero kein Tempel gewesen / und hernach auch kein dritter Tempel mehr seyn wird.

Und ob die Rabbiner noch so verstockt seyn wollen / und gleichwohl sagen / daß noch ein dritter Tempel müsse gebauet werden / dann sonst kan die Prophezeyung von Ezechiel nicht erfüllet werden; ist eben falsch: dann die Rabbiner müssen die Worte von dem Grund-Text wohl beobachten. Erstlich wissen alle gelehrte Juden wohl / daß nach ihrer Rechnungs Arth / wann sie wollen schreiben eins / zwey / drey / nemlich Echat, Schemi, Schlischi. Gleichwie bey der Erschaffung der Welt / da Moses schreibt anfänglich in der Bibel / da GOtt der HErr die sieben Tage in der Welt erschaffen / hat GOtt also die Tage gezehlet:

Den 1. Tag hat GOtt geheissen Jom Echat.
Den 2. Tag Jom Scheni.
Den 3. Tag Jom Schlischi.
Den 4. Tag Jom Rwy.
Den 5. Tag Jom Chamischi.
Den 6. Tag Jom Schischi.
Den 7. Tag Jom Schewy.

Heißt

Heist 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. und ist nicht gezehlet Erster oder Letzter/ gleich Rischon, Achron, obschon das doch bey dem ersten Tag hätte wohl können geschrieben werden Jom Rischon, das heist der erste Tag/ dieweil doch vorher keine Täge gewesen seynd/ und bey dem sibenden Tag hätte auch können stehen Jom Achron, das heist der letzte Tag/ weil hernacher keine Tage mehr von GOtt seyn erschaffen worden/ solte billig stehen bey dem ersten Tag Rischon, und bey dem siebenden Tage Achron; aber weil es in solcher Rechnungs-Arth / wo mehr Zahlen gebraucht werden / so schickt sichs gantz und gar nicht zu schreiben Rischon oder Achron, wie genug zu sehen bey der Zahl von der Erschaffung der Welt/ daß Rischon und Achron gar nicht gedacht worden/ und darumb ist zu sehen / daß Rischon und Achron sich nicht anders geziemet zu schreiben/ als nur allein bey solchen Geschäfften/ wo Eins und Eins allein bleibet in Ewigkeit/ gleich GOtt der HErr ist Eins und Eins/ Vor und Nach/ Erst und Letzt in Ewigkeit; ist zu verstehen/ daß vorher kein GOtt gewesen/ und hernach auch kein ander GOtt mehr / als der drey-einige GOTT bleibet in Ewigkeit. Gleichwie geschrieben stehet Ies. 44. v. 6. Ani Rischon, vahani Achron, umibaladi en Elohim. Auf Teutsch: Ich bin der Erste und auch der Letzte/ und ausser mir ist kein GOtt; und also ist auch die Meynung von dem Tempel/ weil es

auch stehet Rischon und Achron, heist erst und letzt/ist auch der Verstand/daß vorher kein Tempel gewesen/und hernach kein Tempel mehr seyn wird.

Zum andern wird hier noch mehr bewiesen/ durch die Geheimnussen auß denen Wörtern deß Grund-Textes von der Prophezeyung deß Propheten Haggæi cap. 2. v. 4. daß kein Tempel mehr seyn wird: denn allhier im Grund-Text von denen zweyen Tempeln/nach der Juden ihrer eigenen Erklärung und Außlegung der Wörter/stehet bey dem ersten Tempel also: Habait ha le ha Rischon, ist wie die Juden selbst erklären: Das Hauß/das selbige/das erste. Ist mit dreyfacher Redens-Arth dreymahl wiederholet das/das/das/ ist darauß zu ersehen/ weil das Wort dreymahl stehet/ ist dadurch zu beweisen/daß villeicht/ welche Menschen meynen wollen/daß vorher schon ein Tempel gewesen wäre/ und darumb ist hier auß denen dreyfachen Wörtern zu verstehen/gleich als man mit Fingern auf den ersten Tempel weiset/daß dieser warhafftig der erste Tempel gewesen/ und keiner vorher nicht; und so ist es auch bey dem andern Tempel gleicher gestalt also: Habait ha le, Ha Achron: Das Hauß/das selbige/das letzte. Wird mit dreyfacher Redens-Arth auf dreymahl wiederholet/das/das/das/ ist auß diesem Geheimnuß der Wörter im Grund-Text zu sehen/weil es so beschrieben stehet/

het/ gleich als wenn man mit Fingern worauff zihlet/und weiset/ das/ das/ das/ letzte Tempel/ zu beweisen ; sowohl als bey dem ersten Tempel die rechte Meynnng/daß weder zuvor kein Tempel gewesen ; ist die rechte Meynung hier bey dem letzten Tempel auch/daß auch hernach kein Tempel mehr seyn wird. Denn das/das/das/ beweiset uns/ daß dieser letzte Tempel / und keiner mehr zu hoffen ; denn wann sonst noch mehr Tempeln/oder noch ein dritter Tempel seyn soll/ gleich der verstockten und blinden Juden ihrer Meynung/so müste stehen : Echat, Schemi,Schlischi, das heist : Ein/ Zwey/ Drey ; gleich der Rechnungs-Ordnung gemäß/ als die Rechnung bey Erschaffung der Welt/nemlich der erste Tempel muß heissen : Bait Echat, heist ein Hauß ; der andere Tempel muß heissen : Bait Scheni, heist das andere Hauß ; so hätten die Juden noch können ein Hoffnung machen auf dem Bait Schlischi, auf das dritte Hauß oder Tempel / wie sie sagen ; weil aber die Rechnungs-Ordnung im Text bey denen Tempeln mit Rischon, und Achron beschrieben wird / so heist Erst/und Letzt/ und nicht mit Echat, Scheni, Schlischi, Eins/ Zwey/ Drey/ beschrieben ist/ also ists eine klare und außgemachee Sache / durch diesen Beweiß auß der Prophezeyung Haggæi Cap. 2. v. 4 10. daß der Juden ihre Hoffnung wegen deß dritten Tempels vergebens ist. Denn der anderte Tempel/ welcher

 hier

hier im Grund-Text genennet wird Achron, das ist gantz gewiß der letzte Tempel/ und kein Tempel in dieser Welt mehr zu hoffen. Darumb sagt die Schrifft/ daß die Herrlichkeit dieses letzten Hauses soll grösser seyn/ als das erste gewesen ist.

Und darumb ist das letzte Hauß herrlicher gewesen/ weil der Messias in der Zeit deß zweyten Tempels gebohren/ welchem die Heyden zum Erbtheil seyn gegeben worden/ wie zu lesen v. 8. Ja alle Heyden will ich bewegen; da soll dann kommen aller Heyden Trost/ und ich will das Hauß voller Herrlichkeit machen/ spricht der HErr Zebaoth. Weil hier im Grund-Text von denen Heyden Prophezeyet ist/ ist zu verstehen dieselbige/ so Christum annemmen/ und an ihn glauben werden/ weil er der rechte und versprochene Messias, welcher in dem zweyten Tempel solte gebohren werden/ wie er auch warhafftig ist gebohren worden/ nicht lange vor der Zerstöhrung deß zweyten Tempels/ und haben zur selben Zeit alle Ceremonialische Gesätze auffgehöret. Und weilen bekandt/ daß der gantze GOttes-Dienst im alten Testament eine Figur und Vorbild auf dem künfftigen versprochenen Messiam gewesen ist (gleichwie die Juden in ihrem Talmudischen Tractat Sanhedrin selbsten sprechen: Die Welt soll 6000. Jahr stehen/ 2000. Jahr vor dem Gesätz/ 2000. Jahr unter dem Gesätz/ und 2000. Jahr nach dem Gesätz)

und

und von der Zukunfft deß HErrn Messiæ; weilen alle Prophezeyhungen der Propheten nicht anderst gewesen/ als von der Zukunfft deß versprochenen Messiæ: so bald der Messias in die Welt kommen/ haben die Prophezeyungen zugleich aufgehöret/ die Jüdische Iurisdiction ein Ende genommen/ der Tempel ist zerstöhret/ Scepter und Gewalt von ihnen genommen worden: gleichwie die Prophezeyung von Jacob Gen. 49. v. 10. Obschon einige von den Jüdischen Rabbinern also spreche͂/ das diß Wort Schev t kein Scepter und Macht/ sondern eine Ruthe bedeutet/ umb damit zu verstehen zu geben/ weil die Jüdische Republic unter anderer Obrigkeiten ihre Macht und Gewalt sich musten untergeben/ an die vier Ende der Welt zerstreuet/ darumb sagen sie/ daß das Wort Schever, eine Straffe und Ruthe bedeuten müsse/ und kein Scepter und Gewalt. Aber ihre Meynung findet hier keinen Platz/ dieweil allen gelehrten Juden wohl bekandt/ daß die Prophezeyung von Jacob/ welche er vom Juda vor seinem Ende geprophezeyet/ nichts anders als Seegen/ und keine Straffe/ Fluch/ oder Ruthe gewesen ist; auß welchem zu sehen/ daß das Wort Schevet ein Scepter und und keine Ruthe bedeute. Einige von Jüdischen Rabbinern schreiben über das Text-Wort also: Der Scepter von Juda soll nicht weichen/ biß zur Zeit/ das der Schilo kommt: Wollen damit zu verstehen geben/ weilen der Messias bey seiner

An-

Ankunfft/ihnen wieder Scepter und Macht solte schaffen/wie sie zuvor gehabt: und weilen sie anjetzo den Scepter und Macht nicht haben/ wollen sie damit beweisen/ daß der Messias noch nicht kommen ist: doch ihre Meynung und Außlegung von dem Text falsch ist; dann die Außlegung von dem Text ist also: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Meister von seinen Füssen/ biß das der Held komme/und demselben werden die Völcker anhangen. Damit ist zu beweisen/ daß sie so lange sollen Scepter und Macht haben/ biß der Schilo kommt/alsdann solle Scepter und Macht von ihnen genommen werden/worauf der Jüdische Außleger Raschi selbst schreibet: Welan Hamlucha. Das heist/ dem Schilo allein gehöret das Königreich/neimlich Scepter und Macht; darumb ist zu sehen/so bald der Schilo in die Welt kommen/ ist Scepter und Gewalt von ihnen genommen worden/alle ihre Gottes-Dienste/ welche ein Vorbild gewesen auf den Messiam, abgeschaffet/ die Prophezeyung der Propheten aufgehöret/der Tempel zerstöhret/ und die Heyden haben sich zu ihm versammlet; Iesaia 11. v. 10. Es wird hier nicht allein gesprochen von Heyden/sondern auch Völckern/das ist/ von allerhand Nationen/werden sich zu dem Messiam versammlen; Gen. 12. v. 3. und in dir sollen geseegnet werden alle Geschlechte auf Erden/ das ist/ nicht Juden allein/ sondern auch Heyden/ wei-

len ihm die Heyden zum Erbtheil seyn gegeben worden / Psal. 2. v. 8. Item Psal. 71. v 8. & 17. also ist hier zu sehen/ daß der Messias, wie allhier gesagt ist/der wahre Messias seyn müsse/welchen die Juden bey seiner Ankunfft verworffen/und die Heyden ihn angenommen/ und seine Regierung gehen soll / biß an der Welt Ende. Psalm. 2. v. 8. Dieweil sein Evangelium in der gantzen Welt geprediget wird / und die Juden so lange Jahr in der Welt zerstreuet / nicht 70. Jahr wie in Babel/ sondern vielmahl 70. Jahr/ ja gar in tausend und etlich hundert Jahr/wiewohl sie unter der Zeit deß zweyten Tempels keiner Abgötterey gedienet haben/ wie sie im ersten Tempel gethan/ und seynd doch länger von ihrem Lande vertrieben / als zuvor. Worauß klärlich zu sehen/ daß die Sünde / welche sie anjetzo begangen/viel grösser und gröber seyn muß/ als die Sünde der Abgötterey/ obschon die Juden sagen / wegen der Boßheit ihrer Jugend / oder natürlichen Sünden / seynd sie auß Jerusalem vertrieben / wie sie in ihren Gebett-Büchern der dreyen Fest-Tägen betten/als Ostern/ Pfingsten / Lauberhütten-Fest/ betten sie also: Und wegen unserer natürlichen Sünden / seyn wir auß unserm Lande verstossen und vertrieben / weilen wir unsere Schuldigkeit GOttes/ nicht einmahl ablegen/und GOttes Dienst nicht verrichten können. Damit wollen sie zu verstehen geben / daß sie durch ihre natürliche Sün-

den

den in der gantzen Welt zerstreuet seyn. Die natürliche Sünde die sie meynen/ kan so groß nicht seyn/ als die Sünde/der Abgötterey: was kan nun vor grössere Sünd seyn/ als den wahren GOtt verläugnen/ und andern Abgöttern dienen? Warumb seyn sie dann nun länger in der Welt zerstreuet/ als in Babel/ und von GOtt so lange verstossen/ gleich als ob GOtt gantz und gar von ihnen gewichen? Desselbigen gleichen/ wann sie den warhafftigen Messiam erkandt hätten/ solte er von ihnen nicht gewichen seyn/ sondern ihnen vielmehr in allen ihrem Creutz und Trübsal beygestanden haben/ auch bey GOtt dem Vatter im Himmel ihre Sünde versöhnen können/ weilen der Messias umb der Menschen Sünde willen muste in die Welt kommen/ als ein Mittler zwischen GOtt und dem Menschen/ durch sein Leyden und Sterben wegen unserer Sünden vollkommen/ und würcklich genug thun muste/ so zu lesen Ies. 53. welches kein blosser Mensch verrichten konte/ Psal. 48. v. 8. sondern müste mehr als ein blosser Mensch seyn/ als warhafftiger GOtt/ weil er die Sünde der Menschen bey GOtt allein versöhnen könnte/ Psal. 48. v. 16. Obschon der allerfrömmeste Mensch/ welcher in der gantzen Welt zu finden/ und alle Menschen ihm Zeugnüß geben wolten wegen seiner Frommkeit und gottseeligen Leben sagen wolten/ daß selbiger Mensch bey GOtt der Menschen Sünden/ wegen seiner Frommkeit ver-

versöhnen könnte/ welches doch unmöglich geschehen kan/der Mensch mag so fromm seyn/wie er will/ ist er nicht ohne Sünde/ Prov. 20. v. 9. darumb der Mensch der selbst ein Sünder ist / kan unmöglich vor andere bezahlen und erlösen. Nun möchte jemand sprechen und sagen/ warum hat Moses als ein Mittler durch sein Bitten Israel mit GOtt versöhnet; auch der Hohe-Priester in den Allerheiligsten mit dem vergossenen Blut der Thier die Sünde deß gantzen Volcks Israels bey GOtt versöhnet/ die auch nur blosse Menschen gewesen seyn? Antwort: Das war vor der Ankunfft deß wahren Messiæ in der Welt; Moses selbst und der Hohe-Priester/ mit allen Opffer/ waren Vorbilder auf die Zukunfft deß Messiæ im Fleisch: Nun ist der Messias in die Welt kommen; die Vorbilder haben aufgehöret/ der Tempel ist zerstöhret; darumb ist kein Hoher-Priester / noch einiger Mensch/der solches verrichten kan. Auch ist kein eintziger Mensch in der Welt / der die Warheit liebet/ und dasselbige verläugnen kan/was Psal. 109. v. 4. gesprochen wird: Der HErr hat geschworen/und wird ihm nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedech. Ist anders nicht/als von dem Messia allhier prophezeyet/ gleichwie zu lesen Gen. 14. v. 18. aber Melchisedech der König von Salem trug Brod und Wein herfür/ und er war ein Prister GOttes deß Höchsten. Doch möchte

jemand

jemand sagen / ist doch zur selbigen Zeit kein Tempel gewesen / also haben sie nicht opffern können? Obschon daß sie geopffert haben/ist es doch nicht so zugegangen/als zu der Zeit/ da der Tempel gestanden/welches auf Befehl GOttes durch Priester und Leviten hat müssen verrichtet werden/und weil zur selbigen Zeit kein Tempel gewesen ist/warum ist dann Melchisedech ein Priester genannt: und noch mehr/warumb hat Abraham dem Priester Melchisedech den Zehenden gegeben / von all dem Seinigen / so zu lesen Gen. 14. v. 20. solches ist allen gelehrten Juden wohl bekandt / daß Abraham ein frommer/heiliger/und gottsförchtiger Mann gewesen ist / indem GOtt selbst mit ihme gesprochen/ Gen. 18. v. 20. biß 33. worauß zu sehen / daß Abraham / welcher mit GOtt gesprochen hat/ und an Melchisedech den Zehenden gegeben / auch den Melchisedech dadurch erkandt / viel höher und herrlicher als Abraham selbst gewesen. Dieweil hier im Sund-Text stehet: Melchisedech Melech Schalem, das ist ein König der Gerechtigkeit/und ein König deß Friedens/ gleichwie zu sehen auß der Prophezeyung deß Isaiæ Cap. 9. v. 5. & 6.

Hierauß ist klärlich zu sehen/daß Psalm 109. von nichts anders/ als von Messia geprophezeyhet ist/ dieweil da stehet v. 4 Der HErr hat geschworen/ und wird ihn nicht gereuen ; du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedech.

dech. Das Wort Ewiglich ist zu verstehen/ daß der Messias als ein Priester von Ewigkeit darzu außerwöhlet und erkohren ist/weil er selbst erfüllet hat/und das Opffer selbst gewesen/sowohl als der Hohe-Priester durch das vergossene Blut deß Thiers in das Allerheiligste/die Sünde deß Volcks bey GOtt versöhnet hat/ wie zu lesen Levit. 16. v. 3. Also auch der warhafftige Messias JEsus von Nazareth selbst durch sein eigen Blut/ welches er am Stamm deß Creutzes vergossen zur Vergebung der Sünden aller Glaubigen/ eingegangen ist in das Heilige aller Heiligen/ oben in dem Himmel/ der viel heiliger als der Tempel auf Erden ist/ wie zu sehen auß dem Buch deß Jüdischen Außlegers Bamedrash Rabba über Exod. 25. v. 3. wo er also schreibet: Wie ein Tempel auf Erden ist/ also ist auch ein Tempel im Himmel; derowegen ist zu verstehen Psal. 109. v. 4. Du bist ein Priester ewiglich/2c. dieweil er durch sein eigen Blut die Sünde in Ewigkeit bey GOtt versöhnet hat/ das ist das Blut deß Verbunds von dem wahren Heyland. Zach. 9. v. 9. 10. 11. Weil er nun das wahre Opffer selbst gewesen ist/ so haben die andere Opffer aufhören müssen; dadurch zu sehen ist/ daß er seine Dienste wie ein Hoher-Priester vor dem Thron der Majestät GOttes im Himmel verrichtet hat. Und darum ist in der gantzē Welt kein eintziger Mensch zu finden/ der solches verrichten kan/ noch ist

bey GOtt solches von uns zu wege zu bringen; der solches thun solte/ muste nicht allein ein blosser Mensch/ sondern auch warhafftiger GOtt seyn; darumb wann die Juden den warhafftigen Messiam erkandt hätten/ und vor ihren König und Gesalbten angenommen/ an ihn geglaubt hätten/ so solte er auch sie von ihren natürlichen Sünden/ gleichwie sie sagen/ erlöset haben. Also ist hier klärlich zu sehen/ weil sie umb ihrer natürlicher Sünden halben so viel hundert Jahr in den vier Enden der Welt zerstreuet seyn/ umb dardurch erkennen zu geben/ daß diese Sünden viel grösser gewesen seyn/ als die Sünde der Abgötterey/ welche sie zuvor begangen hatten; ist also zu verstehen/ daß dieses ist die grosse und grobe Sünde/ die sie nun gethan haben/ weil sie den warhafftigen und versprochenen Messiam nicht wollen annemmen/ von sich gestossen/ verachtet/ und verspottet haben; ja selbst auch gar umbs Leben gebracht/ und unter Pontio Pilato creutzigen lassen/ seine Hände und Füsse am Stamm deß Creutzes durchgraben/ gleich der Prophezeyung deß Königs Davids Psal. 21. v. 17. Sie haben meine Hände und Füsse durchgraben; auch den Leib durchstochen/ wie zu sehen Zach. 12. v. 10. Denn sie werden mich ansehen/ welchen jene zerstochen haben/ und werden ihn klagen/ wie man klagt ein einiges Kind/ und werden sich über ihn betrüben/ wie man sich umb ein erstes Kind be-

trü-

trübet. Hier stehet in diesem Text von Klagen und Betrüben / welch Klagen und Betrüben unter den Juden genug ist / wegen ihrer langwirrigen Zerstreuung in der Welt.

Auch wird das Wort GOttes / so auß dem Munde deß versprochenen Messiæ und Propheten gnug von ihnen gefodert / Deut. 18. v. 18. 19. und wie sie den versprochenen Messiam verachtet und verspottet haben / so seynd sie auch verachtet und verspottet in der gantzen Welt / ja sie haben den Zorn GOttes und die Grammschafft von dem versprochenen Messiæ auf sich geladen: denn sie haben sich nicht allein gegen GOtt versündiget / sondern auch gegen den Gesalbten / Psal. 2. v. 2. Der Gesalbte ist der Sohn GOttes / v. 7. Item Ies. 9. v. 5. Darauß ist hier zu sehen / daß GOtt auß sonderlicher Liebe uns seinen eingebohrnen Sohn geschencket / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Darumb ist es noch Zeit / daß die Juden den warhafftigen versprochenen Messiam und Sohn GOttes erkennen und annemmen / sich ihm vertrauen / ihn lieb haben und küssen. Psal. 2. v. 12. Küsset den Sohn / daß er nicht zörne / und ihr umbkommet auf den Weeg / denn sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen / die auf ihn trauen. Also ist hier gründlich zu sehen durch diese vier Prophezeyungen / nemlich Ies. 53. Psal. 21. Zach. 12. v. 10. Deut. 18. v. 18. 19.

daß JEsus von Nazareth der versprochene Messias ist/ und kein anderer.

Es ist bekandt allen Menschen / sowohl Juden als Christen/ daß von den vier Prophezeyhungen an/ welche allhier gemeldet/ kein König/ kein Hoher-Priester / auch kein Prophet / wie auch kein einiger Mensch in der gantzen Welt zu finden ist/ der solches außgestanden hat/ als nur allein JEsus von Nazareth.

Obschon die Jüdische Meister das 53. Capitel deß Propheten Iesaia also beschreiben und außlegen / nemlich daß diß 53. Capitel von der Jüdischen Kirchen spricht/ und von keinem Messiam. Ihre Meynung und Außlegung ist also: Dieweil die Jüdische Kirche in dieser gegenwärtiger Zeit Unterdruckung leyden muste/ und das verachteste Volck unter allen andern Völckern auf dem gantzen Erdboden seyn muste / gleich als eine Rose / welche unter dem Dorn-Busch und Disteln unterdruckt wird ; also auch das gantze Israel/ mit allen ihren Einsetzungen/ Ceremonien und Gebotten gantz und gar unterdrucket seye ; dieweil hier in dieser Prophezeyung deß 53. Capitel von Isaia v. 4. beschrieben wird / von einem Mann / der unsere Kranckheit und Schmertzen träget/ und verachtet ist unter den Menschen ; so wollen sie darauß zu verstehen geben / und sagen / daß das gantze Israel / oder die Jüdische Kirche als ein Mann beschrieben wird / weil die Juden in dieser Zerstreuung

mit

mit viel Wunden / Kranckheiten und Schmertzen / Striemen und Eyterbäulen / innerlich unterworffen seyn / so zu lesen Ies. 1. v. 5. 6. Item 30. v. 26. Hos. 6. v. 1. Jer. 10. v. 19. Item 30. v. 12.

Auch wollen sie damit zu verstehen geben / Iesaia 53. v. 11. wird von einem Knecht gesprochen / solches nicht anders / als von gantzen Israel oder der Jüdischen Kirche gesaget wird; dieweil gantz Israel vielmahls ein Knecht von GOtt ist genennet worden. Ies. 41. v. 8. Item 45. v. 4. Jer. 30. v. 10. Item 46. v. 27. 28. &c. Aber alle ihre Meynungen und Beweißthümer können ohnmöglich Stand haben / denn eins vor alle / weil allhier in dem gantzen Capitel außdrücklich prophezeyet wird / von einer Persohn / der vor viele hat müssen bezahlen / wie zu sehen v. 4. Fürwahr NB. er trug NB. unser Kranckheit / und lud auf NB. sich unsere NB. Schmertzen; wir aber hielten ihn vor den / der geplaget / und von GOTT geschlagen und gemartert wäre; aber er ist umb unsere Missethaten verwundet / und umb unserer Sünden willen zerschlagen / die Straffe ligt auf ihm / auf daß wir Friede hätten; und durch seine Wunden seynd wir geheylet; aber der HErr warff aller NB. unsere Sünde auf NB. ihn.

Also ist klärlich zu sehen / daß in dieser Prophezeyung von zweyen Partheyen gesprochen wird / nemlich von einer Persohn / die vor viele

leyden muste/ und darumb kan der Juden Meynung kein Stand haben; denn die Jüdische Kirche und Israel seynd keine zwey Partheyen / sondern nur eine / welche vor ihre eigene Sünden leydet / und vor keine andere. Darumb auß diesen Beweisungs-Reden ist genugsam zu sehen / daß diese Prophezeyung von einer eigener Persohn / die von Ewigkeit darzu erkohren / gemeldet wird / und zwar von niemand anders / als von dem warhafftigen und versprochenen Messiam JEsus von Nazareth / weil er solches alles außgestanden hat.

Deßgleichen auch Psalm. 21. anders nichts / als von dem versprochenen Messiam JEsum von Nazareth prophezeyet wird.

Einige Jüdische Rabbiner meynen / daß der 21. Psalm von dem König David ist gesprochen worden / weil der König David viele Verfolgungen von seinen Feinden soll haben außgestanden / wie auch von dem König Saul; so zu lesen an verschiedenen Orthen in dem Buch Samuel.

Einige von den Jüdischen Rabbinern wollen sagen / daß der 21. Psalm von der Königin Esther ist gesprochen worden; nemlich weil die Königin Esther auß der Jüdischen Nation ist entsprossen / und durch GOttes Gnade und Barmhertzigkeit in ein sehr grossen / hohen und mächtigen Stande gesetzt / welche der König Ahasuerus zu seiner Gemahl und Königin über

127. Länder mit zu regieren außerkohren hat; so zu lesen in der gantzen Historischen Beschreibung von dem Buch Esther. Darumb wollen die Juden damit zu verstehen geben/obschon die Königin Esther in solchen hohen und mächtigen Stand gewesen ist / wie einer Königin gehöret/ hat sie doch grosse innerliche Schmertzen leyden müssen/ wegen Haman deß Sohns Hamadati deß Agagipters/ der der Juden Feind/ welcher sich unterstanden hat zehen tausend Centner Silber aufzubringen an den König Ahasuerus, wegen der Außrottung aller Juden oder Geschlechter / so zu lesen Cap. 3. vers. 9.

Darumb wollen sie vergleichen und sagen/ dieweil Psal. 21. v. 2. stehet: Mein GOtt/mein GOtt/ warumb hast du mich verlassen! v. 3. Mein GOtt ich ruffe Tag und Nacht zu dir; gleichwie die Königin Esther auch 3. Tag und Nacht mit ihren Jungfrauen gefastet hat/ihre Noth GOTT geklaget/ wie zu sehen Esther 4. v. 16. und in ihrem Gebett auch also gesprochen: Mein GOtt/mein GOtt/warumb hast du mich verlassen! Mein GOtt/ich ruffe Tag und Nacht zu dir! ist zu verstehen/ weilen sie Tag und Nacht gefastet hat/ v. 4. 5. 6. Zu dir haben unsere Eltern geruffen/und seyn errettet worden/ rc. Also ruff ich auch zu dir/ daß ich auch mag errettet werden/ spricht Esther v. 7. Ich bin ein Wurm/und kein Mann. Hier wollen die Juden darauß meynen/und sagen/ weilen

len die Königin Esther eine Frauens-Persohn war / und kein Mann / darumb hat sie in ihrem Gebett also gesprochen: Ein Spott der Leuthe / und Verachtung deß Volcks; dieweil die Königin Esther von dem Haman und sein Volck verachtet war / vers. 8. Alle die mich ansehen / verspotten mich / und schütteln den Kopff über mich / rc. damit wollen die Juden zu verstehen geben / wenn das solte geschehen / daß das gantze Jüdische Volck solte außgerottet werden / wie das Fürnehmen Hamans war / solten alle Leuthe den Kopff schütteln / und die Königin Esther verspotten / sagende: Ist das eine Königin / welche nicht Macht hat / ihr eigen Volck zu beschirmen; v. 19. Und werffen das Looß über mein Gewand. Die Juden vergleichen diesen Vers, daß gleichsam der König Ahasuerus mit Haman das Looß gespihlet hat / umb die Außrottung deß Jüdischen Volcks / Esther cap. 3. v. 7. welche der Esther so lieb gewesen / als ihr eigen Kleid; vers. 23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern / ich will dich in der Gemeine rühmen. Damit wollen sie zu verstehen geben / daß das Gebett von der Königin Esther also gewesen ist / nemlich: Wann GOTT das Jüdische Volck vor dem Haman beschirmen wird / so will Esther ihren Brüdern in der gantzen Gemeine von Haman offentlich erzehlen / dieweil sie noch diese Historie jährlich auf dem Befehl Esther / in ihrer Gemeine erzehlen und vorlesen /

und

und also sagen die Jüdische Meister / daß dieser 21. Psalm von dem König David, oder der Königin Esther geprophezeyet wird. Aber die Meynung und Vergleichnüß ihrer Außlegung kan ohnmöglich statt haben.

Dieweil diese Prophezeyung deß 21. Psalms zu sehen ist / daß von einer eigener Persohn / welche in grosser Veracht- und Verschmähung Zeit ihres Lebens gewesen / und auch eines schmählichen Todts gestorben ist; welches der König David, noch die Königin Esther, auf solche Arth und Manier nicht außgestanden hat. Also ist hier außtrücklich zu sehen / daß die Prophezeyung auf niemand anders zihlet / als auf den wahrhafftigen und versprochenen Messiam JEsum von Nazareth / weil er solches alles selbst außgestanden hat.

Auch die Prophezeyung von Zacharia cap. 12. v. 10. wo da stehet: Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben. Welcher auf niemand anders zihlet / als auf den versprochenen Messiam JEsum von Nazareth / dessen Leib am Stamm deß heiligen Creutzes ist durchstochen worden.

Deßgleichen die Prophezeyung von Mose / Deut. 18. v. 18. allwo außtrücklich von einem Propheten gesprochen wird / welchen sie nicht hören wollen / und seine Worte / die im Nahmen deß HErrn zu ihnen geredet worden / nicht annemmen; ist auch nicht anderst zu verstehen /

als von dem Propheten JEsu von Nazareth / weilen die Juden seine Wort verachtet / und von sich gestossen haben. Darumb ist hier klar zu sehen / daß JEsus von Nazareth der wahrhafftige versprochene Messias ist / und kein anderer.

Nun haben wir auß der Ubereinstimmung / von Moses und Christus / die Göttliche Warheit der Christlichen Religion mit der Außlegung der Propheten / und der Jůdischen Meistern bekråfftiget / und selbige sehr hell und klar bewiesen / daß sie niemand von denen Juden / welcher anders die Schrifft deß alten Testaments / und die Außlegung ihrer Weisen hochachtet / laugnen kan; sonst můste er der Warheit hartnåckig widerstreben / und seinem eigenen Gewissen Gewalt anthun.

Ich schliesse demnach / und wůnsche von Hertzen / daß doch einmahl GOtt sich mőchte ůber sein Volck Jsrael erbarmen / und die ůberbliebene Schåflein zu ihrem Hirten bringen. Das helffe GOtt durch seinen Sohn JEsum Christum / unsern Heyland und Seeligmacher / Amen.

E N D E.

